

# Trauer um Fidel

---

Was fällt mir am Tag seines Todes ein? Commandante in Uniform, leidenschaftlicher Revolutionär und Freund Che Guevaras, Befreier Kubas von Batista und Sieger in der Schweinebucht, Hassfeind der USA und Enfant terrible unter uns Stalinisten im Osten, Liebling seines Volkes und Ikone der westeuropäischen Linken, kreativer Denker und emotionaler Redner, prinzipienfester und doch flexibler Herrscher seines Landes. Sozialismus in den Farben der Karibik trotz Embargo und weltweiten Boykotts seines Landes. Unterstützer nationaler Befreiungsbewegungen in Afrika und Südamerika, Mitorganisator der den Weltfrieden gefährdenden Kuba-Krise 1962. Liebesentzug früherer Verbündeter 1990/91. Alphabetisierung eines Volkes, modernes Bildungs- und Gesundheitswesen, aber auch kultivierte egalitäre Armut. Kubaner als disziplinierte Kämpfer in Angola und als fürsorgliche Ärzte in Südamerika, als weltweit siegende Sportler und Pioniere der Biotechnologie, als Arbeiter zeitweise in der DDR und leider auch als Flüchtlinge in Miami. Weltfestspiele 1978 in Kuba und Freundschaftstreffen mit der DDR-Jugend 1980 in Rostock und 1984 in Cienfuegos, Kongresse in Havanna und Karneval am Malecon, Besuche von Fidel in Berlin. Zucker aus Kuba, kubanische Apfelsinen, Mangosaft und kubanischer Mojito. Fidel, ein Hoffnungsträger für alle, die an die Veränderbarkeit der Welt glaubten. Legendär: Patria o muerte – venceremos! Was bleibt: Nur Trauer! Und die Liebe zu Kuba!

Eberhard Aurich

25.11.2016